

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ein Sonntagmorgen in Funchal

Noch waren die Umrisse der Insel nicht zu erkennen; nur einige Lichter blinkten vor aus — Morsezeichen zweier Fahrzeuge, wie wir bald feststellten. Unter Wasser fuhren wir heran und blieben in der Nähe eines ziemlich großen Dampfers liegen. Offenbar wartete dieser gleich uns das Tageslicht zur Einfahrt ab.

Ein günstiges Zusammentreffen! Ich hatte keine Ahnung, ob der Hafen durch Minen und Netze gesperrt sei, mußte mich daher bei meinem Vorgehen auf die peinlichsten Überraschungen gefaßt machen. Dieser Dampfer sollte mir die Aufgabe erleichtern. Er nahm gewiß einen Lotsen an Bord, wußte jedenfalls über die hiesigen Verhältnisse besser Bescheid als ich. Wo er fährt, können wir auch durchschlüpfen, sagte ich mir und beschloß, danach zu handeln.

Sobald es Tag wurde, dampfte er los; wir hinterdrein. Es lief noch eine hohe Dünung, doch war das Wetter, das uns noch diese Nacht übel genug mitgespielt hatte, merklich abgeflaut, was wir natürlich mit Freude begrüßten.

Jetzt erkannten wir auch Namen und Art unseres Führers. Stolz ließ er die französische Flagge am Heck wehen, und darunter stand in goldenen Buchstaben zu lesen: „Rangouroub“